

Eine Tradition blühender Nachhaltigkeit

1996, zum 1000-jährigen Jubiläum Österreichs, wurde die Idee geboren: „Wir pflanzen in Aflenz Kurort, aus Gründen der Nachhaltigkeit und dem Geschichtsbezug, Apfelbäume alter Sorten.“

So wuchsen im Laufe der Jahre, mit viel persönlichem Einsatz, an unterschiedlichen Standorten verschiedenste Obstbäume heran, die es heute noch gibt.



In den letzten Jahren kümmert sich mit unterschiedlichen Projekten und Veranstaltungen der Verein Netzwerk Meilenstein um die Standorte. Neben dem Erhalt alter Obstsorten dürfen wir nicht die Wichtigkeit einer guten Bestäubung vergessen. Dafür werden neben den Wildbienen auch unsere Honigbienen benötigt.

„Denn ohne Bienen gibt es kein Obst!“

Heinrich Nachtmann
Obmann des Bienenzuchtvereins
Thörl - Aflenz und Hauptinitiator
des Aflenzer Baumprojektes



Große Chancen für alte Sorten!

Aus ökologischer Sicht:

- Biodiversität & genetische Vielfalt: Alte Apfelsorten helfen die genetische Vielfalt zu erhalten und sind oft robuster gegen Krankheiten und Schädlinge.
- Weniger Pestizide & Chemikalien: Viele alte Sorten sind widerstandsfähiger und benötigen weniger Pflanzenschutzmittel, was die Umweltbelastung reduziert.
- Förderung nachhaltiger Anbaumethoden: Streuobstwiesen mit alten Sorten bieten Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und tragen zum ökologischen Gleichgewicht bei.
- Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel: Einige alte Sorten sind hitze- oder frostresistenter und benötigen weniger künstliche Bewässerung.

Aus ökonomischer Sicht:

- Wachsende Nachfrage nach regionalen & nachhaltigen Produkten: Immer mehr Verbraucher suchen nach alten Sorten wegen ihres Geschmacks, ihrer gesundheitlichen Vorteile und der besseren Verträglichkeit für Allergiker.
- Höherer Verkaufspreis möglich: Alte Apfelsorten können oft zu Premiumpreisen verkauft werden, besonders im Bio-Segment oder auf lokalen Märkten.
- Direktvermarktung & regionale Wertschöpfung: Landwirte können durch Hofläden, Märkte oder Mostereien höhere Margen erzielen als durch den Verkauf an Supermärkte.



Besuchen
Sie unseren
APFEL
Themenweg

„Alte Sorten,
neuer Genuss –
natürlich und
nachhaltig!“



Streuobstbau – der Nutzen als Kulturgut

Die ursprüngliche Form des Obstbaus in Europa beruhte auf der Kultivierung großkroniger Obstbäume auf Streuobstwiesen, gleichsam „in die Landschaft gestreut“.

Erst durch die Züchtung von schwachwachsenden Unterlagen (quasi dem Wurzelstock des Obstbaums), der Veredelung eines eingeschränkten Sortenspektrums auf diese und der räumlichen Verdichtung auf Intensivanlagen wurde die gänzlich andere Ausprägung des Obstbaus möglich. Zurück blieben die Streuobstbäume mit ihrer Sortenvielfalt, ihrem ökologischen Wert für die Natur und – immer mehr bedeutsam – ihrer Rolle als Lieferant von Obstsorten zur Neuzüchtung und von Obst mit kulinarischem und gesundheitlichem Wert. Auch die Robustheit in klimatisch veränderter Umgebung spricht für den Erhalt der Streuobstbäume mit ihrem tiefen Wurzelsystem und oft besonderen Eigenschaften.

Die Erneuerung und die Revitalisierung der Bestände in den Gebirgsregionen sollte deshalb vorrangiges Ziel ihrer Bewohner sein, zur Eigenversorgung und dem Fortbestand des Landschaftsbildes.

„Der beste Zeitpunkt der Baumpflanzung war vor 20 Jahren, der zweitbeste ist jetzt!“

so **Wolfgang Weingerl**, Geschäftsführer
des Landes - Obst-, Wein- und Gartenbauvereins



Baumchnitt mit der 4. Klasse



Wir starten bei der Kirche



Kirche

Geflammtter Kardinal
Aflenzer Jubiläumsapfel



Reha Parkplatz

Geflammtter Kardinal
Stark Earliest
Zigeunerapfel
Alkmene
James Grieve
Canadarenette
Apfel aus Croncels
bosnische Zwetschge
Wangenheimer Zwetschge
Speckbirne



Pierer-Streuobstwiese



Schulgarten

Goldrenette von Blenheim
Himbeerapfel
Alkmene
Geflammtter Kardinal
Cellini
Golden Delicious



Kurpark

Birnenquitte
Rodel- oder Klachelapfel



Freibad

rote Schafnase
essbare Eberesche
Wangenheimer Zwetschge
Felsenbirnen



Pfarrgarten (nur zu besonderen Anlässen geöffnet)



Ende des Rundweges

